

Berner Politik

Geldmaschine Personenfreizügigkeit

Magdalena Martullo*

über die Millionen, die jährlich an Gewerkschaften und Verbände fliessen



Der liberale Arbeitsmarkt als traditionelle Stärke der Schweiz wurde durch die Personenfreizügigkeit zerstört. Der freie Zugang von 500 Millionen Europäern in den Arbeitsmarkt setzt Löhne unter Druck. Bundesbern erliess «flankierende Massnahmen». Daraus entwickelte sich ein umfangreiches Konstrukt an staatlicher Überwachung, gewerkschaftlichem Machtkartell und Allgemeinverbindlichkeiten weit über den Mindestlohn hinaus.

Arbeitnehmer und Unternehmen werden durch bundesrätlichen Druck zu Gesamtarbeitsverträgen mit der

Unia gedrängt. Inzwischen hat bereits jeder zweite Beschäftigte einen Gesamtarbeitsvertrag. Diese gewähren Einfluss und Macht, dienen aber auch als regelrechte Geldmaschinen. Den Arbeitnehmern werden die «Solidaritätsbeiträge» vom Lohn abgezogen. Das Geld fliesst in die Kassen der Gewerkschaften und Branchenverbände. Allein bei der Unia dürften es rund 150 Millionen Franken sein. Im Bau fließen fast zehn Millionen und in der Gastronomie drei Millionen Franken direkt zu den Gewerkschaften. Auch in der Maschinenindustrie kassieren Gewerkschaften und Branchenverbände jährlich Millionen. Nicht genug, führen die Gewerkschaften noch bedeutende Arbeitslosenkassen und verdienen an jedem Arbeitslosen. Über 50 Millionen Franken pro Jahr sind das inzwischen allein bei der Unia! Die Verdrängung von unqualifizierten Inländern in die Arbeitslosigkeit durch immer neue Ausländer in-

teressiert da wenig. Dass im Wallis die Arbeitslosigkeit im Bau im Jahresdurchschnitt 25 Prozent und im Winter sogar 43 Prozent beträgt oder im Tessin in der Hotellerie bis zu 40 Prozent, scheint auch nicht zu kümmern.

Um ihre Pfründe zu sichern, verbünden sich Gewerkschaften und Branchenverbände sogar im Kampf für die Personenfreizügigkeit mit den flankierenden Massnahmen. Denn wenn die Schweiz die Zuwanderung wieder selber steuert und auf diejenigen Stellen beschränkt, für die kein Inländer verfügbar ist, werden die flankierenden Massnahmen überflüssig. Dann versiegt der grosse Geldfluss. Mit der Personenfreizügigkeit verteidigen Gewerkschaften und Branchenverbände ihren selbst geschaffenen Geldregen in Millionenhöhe – alles auf Kosten der inländischen Arbeitnehmer!

* Magdalena Martullo ist Bündner SVP-Nationalrätin.